

2023

Informiert und engagiert

Seminare und Workshops

für ehrenamtlich Engagierte
Bürgerinnen und Bürger
in der Arbeit mit Geflüchteten



Stärken vor Ort

Workshops für ehrenamtlich Engagierte in der Arbeit mit Geflüchteten

Auch 2022 war noch von der COVID-19-Pandemie geprägt. Die Auswirkungen der Pandemie brachte im Bereich Integration aufgrund der sozialen Isolation, dem Wegfall von Sprachkursen sowie Beratungsangeboten oder des Verlustes des Arbeitsplatzes vielerorts die Integration zum Stillstand. Es besteht weiterhin ein enormer Nachholbedarf für die Integrationsarbeit.

Darüber hinaus wurde das Jahr nachhaltig von dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine am 24.02.2022 geprägt. Dieser führte zu einer großen Anzahl von Geflüchteten, die auch in das Land Brandenburg flohen. Ähnlich wie 2015 erwuchs eine große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Eine vollkommen neue Gruppe von Ehrenamtstägigen bot ihre Hilfe bei der Betreuung und vor allem bei der Unterbringung an. Die private Unterbringung von ukrainisch-stämmigen Geflüchteten lag durchschnittlich bei knapp 80%.

Aufgrund dieser neuen Situation entwickelte auch das Projekt "Stärken vor Ort" ein neues Konzept. Mit Hilfe professioneller Psychologinnen, die als langjährige Referentinnen im Projekt tätig sind, wurde der Workshop „Mit Kopf und Herz“ kreiert, welches Sie in unserem diesjährigen Programm ausführlich unter Punkt 3 finden.

Wir freuen uns Ihnen auf den nächsten Seiten unser aktualisiertes Programm vorzustellen.

Weiterhin gilt für alle Veranstaltungen:

es **ist keine Mindestzahl von Teilnehmenden notwendig**. Die Veranstaltungen finden immer wohnortnah, direkt vor Ort statt. Zeitlich sind die Workshops flexibel gestaltet, so dass diese auch abends oder samstags durchgeführt werden können.

Alle Seminare und Workshops können auch digital durchgeführt werden.

Alle Veranstaltungen sind für Sie **kostenlos**. Eine Teilnahmebestätigung wird auf Wunsch ausgestellt.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, gemeinsam mit uns Veranstaltungen vorzubereiten, die genau auf Ihre Bedarfe abgestimmt sind. Sie teilen uns Ihre Fragen mit und wo es am meisten brennt. Dann bereiten wir eine Veranstaltung vor, die sich so nah wie möglich an Ihren Wünschen orientiert. Für die **maßgeschneiderten** Themen, kontaktieren Sie uns gern telefonisch oder per Mail.



A EFI - Ehrenamts Forum Integration für Ehrenamtliche in Brandenburg

Beim digitalen EFI treffen sich interessierte Willkommensinitiativen und Einzelpersonen zu einem Brandenburg-übergreifenden Austausch zur Arbeit mit Geflüchteten.

Einmal im Quartal kommen landesweit Engagierte und Interessierte per Videokonferenz zusammen und tauschen sich miteinander sowie mit der Landesintegrationsbeauftragten Dr. Doris Lemmermeier aus. Das Forum ist ein offener Raum für alle ehrenamtlichen Freiwilligen und wird gemeinsam gestaltet: Angeboten wird ein moderierter Austausch zu jeweils wechselndem Thema bis hin zum Diskurs über aktuelle Fragen und Probleme der eigenen ehrenamtlichen Tätigkeit. Das EFI bietet mit der digitalen Videokonferenz in Zoom die ideale Plattform, um sich zu vernetzen und auszutauschen.

Die Termine für 2023 lauten:

- 02.02.2023
- 04.05.2023
- 07.09.2023
- 02.11.2023

Moderation

Amin Dabbagh

Projektleitung Stärken vor Ort u. Vorstandsmitglied ISA e.V.

Juliane Mucker

Geschäftsleitung ISA e.V.

B Digitale Sprechstunde

In der digitalen Sprechstunde für ehrenamtlich Engagierte werden Schritt für Schritt die wichtigsten Funktionen erläutert und praktisch geübt. Die Schulung kann jederzeit für den fortgeschrittenen Umgang angepasst werden.

Darüber hinaus werden in der digitalen Sprechstunde auch andere Programme erprobt wie beispielsweise PowerPoint oder Word oder andere Programme, welche die digitale Kommunikation erleichtern und angenehmer gestalten.

Die Termine für 2023 lauten:

- 14.02.2023
- 02.05.2023
- 05.09.2023
- 07.11.2023

immer 18:30 Uhr bis etwa 20:00 Uhr.

Es ist wie beim EFI keine Anmeldung notwendig. Einfach klicken und dabei sein.

Referentin

Anne Mindt

Soziologin



1 Beratung und Reflexion

In der ehrenamtlichen Betreuung von Geflüchteten kann es immer wieder zu schwierigen oder konfliktbeladenen Situationen kommen. Mal sind es die Schilderungen von grausamen Ereignissen, die Sie Belastungen aussetzen, zu anderen Zeiten treffen Sie mit ihrem Engagement auf Unverständnis oder gar schroffe Ablehnung, und manchmal fühlen Sie sich von den hauptamtlichen Verantwortlichen in der Kommune im Stich gelassen. Diese oder ähnliche Erlebnisse beschäftigen Sie noch lange und es fällt ihnen schwer Abstand zu gewinnen. In den angebotenen Gruppen werden problematische Erfahrungen und belastende Erlebnisse gemeinsam unter fachlicher Anleitung besprochen. In einer geschützten Atmosphäre schafft diese Gruppenberatung, die auch als Supervision verstanden werden kann, die Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und zu hören, welche Erfahrungen andere machen. Und wenn möglich, werden in der Gruppe auch Lösungen gefunden, wie zukünftig solchen Situationen begegnet werden kann.

Der Austausch unter fachlicher Anleitung mit anderen Ehrenamtlichen bringt neue Anregungen und Ermutigung. Die möglichen Themen der Gruppenberatung bestimmen die Erfahrungen der Teilnehmenden.

In der Vergangenheit standen u.a. diese Inhalte im Mittelpunkt:

- belastende Erfahrungen bzw. enttäuschte Erwartungen in der Begegnung mit Geflüchteten
- die eigene Rolle in der Begleitung von Geflüchteten
- Grenzen setzen
- eigene Ängste
- bürokratisches Verhalten und mangelnde Unterstützung seitens der Behörden
- die Zusammenarbeit mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen

Für die Gruppenberatung ist es empfehlenswert, mehrere Sitzungen einzuplanen.

Referentin

Irene Thöne

Psychologin, systemische Therapeutin

Referentin

Dr. Parichehr Scharifi

Psychologin, Psychotherapeutin

2 Grenzen und Grenzgänger

Dialog zu Grundwerten

Migration und Integration können sich als ein schwieriger und langer Weg herausstellen. Manchmal auch mit großen und kleinen Steinen übersät. Das bringt Herausforderungen mit sich, für die Zuwanderer ebenso wie für die aufnehmende Gemeinde und die Helferinnen und Helfer. Es kann leicht sein zu erklären, wo dieses oder jenes Amt ist, wie dieses oder jenes Papier auszufüllen ist, aber wesentlich schwieriger sich über Werte und Normen zu verständigen - mitgebrachte und vorgefundene. Gelingende Integration setzte aber unbedingt einen ebenso entschlossen wie behutsamen Dialog über die Werteordnung voraus. Ohne Zweifel, und das zeigt die Erfahrung der letzten Jahrzehnte immer wieder, Respekt und Anerkennung für die religiöse, kulturelle und soziale Identität der Zugewanderten sind entscheidende Voraussetzungen für diesen Dialog. Genauso wichtig kann es sein, Grenzen zu setzen, etwa in Bezug auf den Umgang der Geschlechter oder im Umgang der Eltern mit ihren Kindern.

In diesem Workshop wollen wir uns darüber folgende Aspekte verständigen:

- Welche Grundwerte existieren in unserer Gesellschaft?
- Welche Grenzen setzen diese Grundwerte im Alltag?
- Wo liegen die Grenzen der Toleranz?
- Wie kann ich einen Dialog zu den Grundwerten führen?

Referent

Dr. Wolfgang Bautz

Langjähriger Trainer, Soziologe, und ehemaliger Vorstandsvorsitzende der ISA e.V.



3

Mit Kopf und Herz

Klarheit und Selbstfürsorge im Ehrenamt mit ukrainischen Geflüchteten

Die spontane und große Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine bringt für Ehrenamtliche große Herausforderungen mit sich. Dabei geht es darum, existenzsichernde Schritte für Geflüchtete auf den Weg zu bringen; die Dringlichkeit dieser Aufgaben ist groß.

Daneben entstehen oft eine besondere Bindung und Nähe zwischen Helfenden und Ukrainer*innen. Diese Beziehung kann sehr bereichernd sein, ist Grundlage der Hilfe, birgt Chancen und Risiken. Im Workshop wollen wir uns daher zunächst über Trauma sensible Grundlagen solcher Beziehungen verständigen, um dann auf Aspekte der Selbstfürsorge einzugehen.

Dabei orientieren wir uns an den Interessen und Fragen der Teilnehmer*innen, beispielsweise:

- Was kann ich tun, wenn mich etwas gar nicht mehr loslässt?
- Wieviel Nähe, wieviel Abstand brauche ich, um gut helfen zu können?
- Worin sehe ich meine Aufgaben als Ehrenamtler*in?
- Wo sind meine Belastbarkeitsgrenzen?
- Wie liegen meine Stärken und Kraftquellen?
- Woran erkenne ich, dass meine Hilfe guttut?
- Gibt es eine Art „psychologisches Rüstzeug“ für Ehrenamtler*innen?

Referentin

Irene Thöne

Psychologin, systemische Therapeutin

Referentin

Dr. Parichehr Scharifi

Psychologin, Psychotherapeutin

4 Wenn es einmal brennt Konflikte im Ehrenamt

Arbeiten mehrere ehrenamtliche Helfende in einer Organisation oder Initiative zusammen, kann es manchmal auch zu Konflikten kommen. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es kein klares Aufgabenprofil gibt und Gerangel um Zuständigkeiten entstehen. Leicht kommen sich auch hauptamtliche Fachkräfte und freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger in die Quere, weil unterschiedliche Auffassungen zu Abläufen, Verantwortlichkeiten und Prioritäten existieren. Probleme können aber auch zwischen ehrenamtlich Engagierten und Geflüchteten entstehen, weil enttäuschte (unausgesprochene) Erwartungen das Verhältnis belasten.

Um solchen Situationen im Alltag der Freiwilligen besser begegnen zu können, stehen in diesem Workshop sowohl theoretische Überlegungen zur Bearbeitung von Konflikten und praktische Erfahrungen im Mittelpunkt. Anhand von konkreten Beispielen werden Konflikte in alltagsnahen Übungen bearbeitet.

Ziel der Fortbildung ist es, ein besseres Verständnis für Konfliktsituationen zu erhalten und damit einen gelasseneren Umgang mit Konflikten zu entwickeln.

Gewünscht wird die Bereitschaft, eigene Konflikte einzubringen.

Referentin

Irene Thöne

Psychologin und systemische Therapeutin



5 Vor meiner Trauer kann ich nicht fliehen

Umgang mit Trauer und Verlust

In der Begleitung von Geflüchteten kommen ehrenamtlich Engagierte mit dem Thema Trauer auf ganz unterschiedliche Weise in Berührung.

Neben allem Bemühen um Integration, Erlernen der Sprache und dem Aufbau einer neuen Existenz, gilt für die Person, die alles hinter sich lassen musste, der Trauer einen Raum und Ausdruck geben zu können. Oft geht es nicht nur um den Verlust eines geliebten Menschen, sondern auch um den tiefen Bruch in der Biografie aufgrund der Flucht und den damit verbundenen Veränderungen der Lebensperspektive.

Oftmals wird die Trauer nicht offen angesprochen. Dennoch ist sie häufig im Alltag von Geflüchteten schwer zu übersehen und deutlich spürbar. Für ehrenamtlich Engagierte ist es meist nicht einfach, in diesen Situationen angemessen zu reagieren.

Der Workshop soll helfen, ein besseres Verständnis zur Thematik der Trauer von Geflüchteten zu erhalten, Hilfsmöglichkeiten zu erkennen und auch Gefühlen der eigenen Überforderung entgegenzuwirken. Unter fachlicher Anleitung werden u.a. folgende Fragen diskutiert werden:

- Wie können wir diesen Erfahrungen und Gefühlen begegnen und Geflüchtete bei der Verarbeitung der Trauer begleiten?
- Wie kann eine hilfreiche Unterstützung aussehen und wie erkenne ich meine eigenen Grenzen?
- Wie gehe ich mit meinen eigenen Gefühlen in der Begleitung von Geflüchteten um?

Darüber hinaus wird es die Möglichkeit geben, Erfahrungen auszutauschen sowie eigene Trauer und emotionale Belastungen im Rahmen der Begleitung von Geflüchteten anzusprechen.

Referentin

Kerstin Haß

Kunsttherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Trauerbegleiterin

6 Spannungen im Ehrenamt Umgang mit brisanten Haltungen

Sie sind nicht die Regel, aber islamistische, extremistische, patriarchalische, antisemitische oder homophobe Einstellungen kommen sowohl bei Geflüchteten als auch Ehrenamtlichen vor.

Einstellungen, die dem eigenen Wertekosmos widersprechen, lösen oft Unsicherheit aus:

- Was ist hinnehmbar und was nicht mehr?
- Muss, kann, soll und will ich mich einmischen, und wenn ja, wie?

Der Workshop unterstützt Engagierte bei der Orientierung in diesen schwierigen Fragen. Wir sprechen über Verständnis von und Grenzen der Toleranz, tauschen unsere Erfahrungen aus und betrachten, vor allem unter dem Aspekt einer zielführenden und wertschätzenden Gesprächsführung, Möglichkeiten, mit problematischen Einstellungen umzugehen.

Referentin

Ulrike Wolf

Langjährige Coachin, Mediatorin, Trainerin



NHL Finanzielle Unterstützung

ehrenamtlicher Willkommensinitiativen durch das Land Brandenburg

Für die Landesregierung ist das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe Brandenburgs von sehr hoher Bedeutung, deshalb hat sie bereits im Juli 2014 und damit schon sehr frühzeitig mit der Unterstützung begonnen. Dies umfasst neben Dialogforen und dem Seminarangebot, das in diesem Flyer vorgestellt wird ,insbesondere das Förderprogramm für Willkommensinitiativen.

Dieses spezielle Förderprogramm ist bei der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg angesiedelt und bietet ehrenamtlich Tätigen bei ihrer Arbeit eine finanzielle Unterstützung. Ausgaben für integrative Veranstaltungen, Freizeitangebote, Begleitung bei Behördengängen, niedrigschwellige Beratungs- und Betreuungsangebote, Deutschunterricht, die Ausstattung von Fahrradwerkstätten und vieles mehr können übernommen werden. Im Mittelpunkt steht die Absicherung der Arbeit der Initiativen.

Das Förderprogramm ist so unbürokratisch wie möglich gestaltet worden, um die Antragstellung und Abrechnung zu erleichtern. Freie gemeinnützige oder kommunale Träger können einen Antrag stellen, ebenso wie ehrenamtlich Tätige, die nicht in einem gemeinnützigen Verein tätig sind.

In diesem Fall ist es erforderlich, dass

- Sie einen Bezug zu einer Willkommensinitiative nachweisen und
- eine Person dieser Initiative als Privatperson für die ordnungsgemäße Geschäftsführung sowie die Verwendung und Abrechnung der Mittel haftet.

Je Initiative können bis zu **2.200 Euro** pro Jahr beantragt werden. Die Projekte und Vorhaben müssen im laufenden Jahr durchgeführt und abgeschlossen werden, zum Jahresende muss das Geld ausgegeben worden sein.

Bei den Sonderprogrammen wie der jährlichen Weihnachtsaktion und dem Kindersommer können zusätzlich je 600 Euro pro Initiative gefördert werden. 2023 wird es erstmals das Programm des Frühlingserwachens geben.

Förderfähig sind Sachausgaben zum Beispiel für Veranstaltungen (Material, Miete für Veranstaltungsräume, Technik), Ausgaben für Übersetzungen und Dolmetscherleistungen, Fahrtkosten, Mietkosten, Telefon- und Internetkosten, Geschäftsbedarf, Honorare für externe Fachkräfte, Fort- und Weiterbildungskosten und kleinere Anschaffungen.

Nicht gefördert werden können Aufwandsentschädigungen für die eigene ehrenamtliche Tätigkeit, Ausgaben für Verpflegung, Lebensmittel und Getränke sowie pauschale Kosten. Ausgaben, die bereits vor dem Datum der Bewilligung getätigt wurden, können nicht erstattet werden.

Das Antragsformular und weitere Informationen zum Verfahren sind auf der Internetseite der Integrationsbeauftragten unter www.integrationsbeauftragte.brandenburg.de / Förderprogramme zu finden. Das Antragsformular ist im Original an das Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV), Dezernat 53, Lipezker Straße 45, 03048 Cottbus, zu senden. Sowohl das LASV wie auch das Büro der Integrationsbeauftragten unterstützen gern bei der Antragstellung.



Impressum

Am Bürohochau 2-4,
14478 Potsdam

Anfragen zwecks Terminabsprachen oder Festlegung von Inhalten
der geplanten Seminare und Workshops richten Sie bitte an:

Herrn Amin Dabbagh
Projektkoordinator: „Stärken vor Ort“

E-Mail: a.dabbagh@isa-brb.de
Telefon: 0331 96 76 253
Mobil: 0177 84 16 603



Gesellschaft für
Inklusion und
Soziale Arbeit e.V.

Am Bürohochau 2-4,
14478 Potsdam

Weitere Informationen und Downloads finden Sie unter:
www.isa-brb.de

Gefördert aus Mitteln des MSGIV



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz